

Feuerbakterium (*Xylella fastidiosa*) Ein Schädling mit Quarantänestatus

Xylella fastidiosa ist ein bakterieller Pflanzenschädling, der eine Vielzahl von Kultur- und Wildpflanzen befallen und bis zum Absterben schädigen kann.

Im Herbst 2013 verursachte der auch als Feuerbakterium bezeichnete Erreger in der Region Apulien in Italien das großflächige Absterben tausender Olivenbäume. Hierbei handelte es sich um den ersten Nachweis dieses als Quarantäneschädling eingestuftes Erregers in der Europäischen Union.

Das Bakterium stammt ursprünglich aus Amerika und wurde vermutlich mit infizierten Kaffeepflanzen in die EU eingeschleppt. Aufgrund der schnellen Ausbreitung und der mehreren hundert Wirtspflanzen stellt das Bakterium eine große Gefahr, nicht nur für den Olivenanbau, dar. Im Sommer 2015 gab es die ersten positiven Funde auf Korsika und entlang der französischen Küste. Im Sommer 2016 wurde das erste Auftreten von *Xylella fastidiosa* in Deutschland (Sachsen) bestätigt. Jedoch handelte es sich hierbei um einen isolierten Fall in einem Gewächshaus, der erfolgreich getilgt werden konnte, sodass Deutschland seit 2018 wieder als befallsfrei eingestuft wird.

Schaden und Symptome

Das Bakterium besiedelt die Leitungsbahnen der Wirtspflanzen und sorgt so für eine Unterbrechung des Wasser- und Nährstofftransports. Die Folge sind eher unspezifische Symptome, die in ähnlicher Form auch bei Nährstoff- oder Wassermangel beobachtet werden können. Es kommt zunächst zu Verfärbungen, die meist am Blattrand oder der Blattspitze beginnen. Anschließend werden die Blätter braun und sterben ab. In einigen Fällen zeigt sich ein schmaler, aber deutlich abgegrenzter gelber Rand zwischen dem befallenen und dem noch gesunden Blattteil (Abb. 2). In der Regel sind alle Blätter eines Zweiges befallen. Übertragen wird *Xylella fastidiosa* durch Pflanzensaft saugende Insekten, am häufigsten durch Zikaden (Abb. 1), die das Bakterium aufnehmen und direkt im Anschluss an andere Pflanzen weitergeben können. Die Bakterien vermehren sich im Darm der Insekten, sodass diese den Erreger ihr ganzes Leben lang übertragen können.



Abb.1: Überträger des Feuerbakteriums
Quelle: Cheryl Moorehead, Bugwood.org

Rechtliche Hintergründe, Gegenmaßnahmen und Bekämpfung

Da das Feuerbakterium von der Europäischen Union als Quarantäneschädling eingestuft wird, ist die Einschleppung und Verbreitung in die und innerhalb der EU gemäß der Verordnung (EU) 2016/2031 verboten und das Auftreten oder der Verdacht sind zu melden.

Der EU-Durchführungsbeschluss 2020/1201 gibt Maßnahmen zum Schutz der EU gegen die Einschleppung und Ausbreitung dieses Schädling vor. Unter anderem sind dort Regelungen für den Import von Wirtspflanzen und notwendige Bekämpfungsmaßnahmen im Falle eines Ausbruchs beschrieben. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Julius Kühn-Institutes unter folgendem Link:

<https://pflanzen-gesundheit.julius-kuehn.de/index.php?menuid=60&reporeid=318>



Abb.2: Symptome des Feuerbakteriums
Quelle: John Hartman, University of Kentucky, Bugwood.org

Für die einheitliche und wirksame Umsetzung der Maßnahmen in Deutschland hat das Julius Kühn-Institut einen Notfallplan zur Bekämpfung von *Xylella fastidiosa* erstellt. In diesem Dokument werden Verfahren und Maßnahmen zur Feststellung des Vorkommens, zur Verhinderung der Ausbreitung und zur Tilgung des Schädling aufgeführt.

In den Bundesländern werden jährliche Erhebungen zu *Xylella fastidiosa* durchgeführt, um einen möglichen Befall frühzeitig erkennen und bekämpfen zu können. Im Falle von verdächtigen Symptomen werden genauere Untersuchungen durchgeführt, um einen Befall zu belegen oder auszuschließen. Sollte sich ein Befallsverdacht

bestätigen, werden die im Notfallplan aufgeführten Schritte zur Tilgung des Bakteriums ergriffen, wie z.B. die Fällung und Vernichtung befallener Pflanzen und die intensive Kontrolle von weiteren möglichen Wirtspflanzen.

Gefahr für den Wald

Auch in Deutschland heimische Baumarten stehen auf der Liste der Wirtspflanzen von *Xylella fastidiosa*. Zwar wurde zunächst angenommen, dass das Bakterium vorzugsweise in wärmeren Regionen mit milden Wintern vorkommt, dennoch wurde inzwischen auch ein Befall an Eichen in Kanada, und somit einer vergleichbaren Klimaregion wie Deutschland, festgestellt. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass sich das Feuerbakterium nach einer Einschleppung in Deutschland ausbreiten kann. Daher werden auch in Zukunft Erhebungen durchgeführt, um diesem Schädling keine Möglichkeit zur Ansiedlung und Ausbreitung zu geben und somit solch verheerende Auswirkungen wie in Italien zu verhindern.